



Foto: FASA AG

Das erste Energetikhaus steht in Berthelsdorf/Sachsen. Die FASA AG entwickelte und errichtete 2005 in Zusammenarbeit mit Partnern und Wissenschaftlern der TU Bergakademie Freiberg das neue Konzept eines ganzjährig solar beheizten Einfamilienhauses.

Mit Solararchitektur, Solarthermie und Ziegelmauerwerk in eine neue Bau-Epoche

Die Form folgt der Energie

In Deutschland gibt es immer mehr Neu- oder auch Umbauten, die primär mit Solarwärme beheizt werden. Das derzeit konsequenteste dürfte das ENERGETIK-Office der FASA AG in Chemnitz sein. Für das Bauunternehmen sind Ganzjahressolarhäuser ein wichtiges Standbein geworden. Durch intelligente Kombination von sonnenstandsorientierter Architektur, großflächiger thermischer Solaranlage, zentralem Langzeitwärmespeicher, massiven und ökologischen Baustoffen zur Wärmedämmung werden in diesen Häusern rund 90 Prozent des Wärmebedarfs von der Sonne gedeckt.

Dietmar Vogel, Astrid Große

Der Gestaltungsgrundsatz „Die Form folgt der Funktion“ ist Teil eines Zitats des amerikanischen Architekten Louis Sullivan, einem der ersten großen Hochhausarchitekten. In Deutschland wurde er als Leitspruch des Bauhauses erstmals verwendet – d.h. die Funktion bestimmte die gestalterische Ausführung. Vor dem Hintergrund knapper werdender Energieressourcen und notwendiger CO₂-Reduktion prägte Ullrich Hintzen, Visionär und Vorstandsvorsitzender der Chemnitzer FASA AG, für das zukünftige Bauen einen neuen Leitspruch: „Die Form folgt der Energie“.

Ungewöhnlich für den mittelständischen Baubetrieb war die frühzeitige Kooperation mit Wissenschaftlern der TU Bergakademie Freiberg und einem regionalen Hersteller von Solarkollektoren. Sie begleiteten die Ent-

wurfsphase und den Bau des ersten Projekts in Berthelsdorf bei Freiberg und werteten Wetter- und Verbrauchsdaten aus. Bereits für dieses Haus erhielt die FASA AG 2006 den Deutschen Solarpreis und den Umweltpreis des Landes Sachsen.

Sonne ernten

Solararchitektur mit optimaler Ausrichtung der Räume, großflächige Solarthermieanlagen und integrierte Langzeitsolarspeicher, gepaart mit ökologischen und wärmedämmenden Baustoffen für die Gebäudehülle, lassen eine neue Gebäude-Generation zu, die unabhängig ist von fossiler Energieerzeugung. Die Entwicklung hocheffizienter Solarkollektoren mit Wirkungsgraden von 75 Prozent und mehr ermöglichen die Errichtung von Ganzjahres-Solarhäusern – den Energetikhäusern – mit solaren Deckungsgraden des Wärmebe-

darfs von über 90 Prozent. Wenn man bedenkt, dass heute über 80 Prozent des Energiebedarfs eines Durchschnittshaushalts auf die Wärmezeugung entfallen, wird die Dimension deutlich, um die es hier geht.

Herzstück jedes Energetikhauses ist ein großer Speicher, der ganzjährig über Solarthermie gewonnene Energie bereit hält, ähnlich dem Konzept des Sonnenhaus-Institutes. Erfahrungen aus Südeuropa hatten Hintzen bewogen, diesen Weg der Ressourcenschonung zu verfolgen und für den Einfamilienhausmarkt aufzubereiten.

Das Energetikhaus ist das erste Ganzjahressolarhaus, das ohne Öl-, Gas- oder Wärmepumpenheizung auskommt. Es gewinnt fast die gesamte Energie für Heizung und Warmwasserbereitung aus Sonnenenergie. Den Rest liefert ein Kaminofen mit Wärmetauscher, der zugleich als Sicherheitspaket dient. Die Speichermasse der porosierten Ziegel Poroton-T9 von Wienerberger unterstützt den energetischen Standard und sorgt für ein angenehmes Raumklima – zu jeder Jahreszeit.

Klassisches Satteldach ist passe

Inzwischen stehen in Deutschland 23 dieser Häuser, weitere zwölf sind in Planung. Ull-



Foto: FASA AG

Die Ingenieure der FASA AG setzen auf Solararchitektur und Poroton-Ziegelmauerwerk. Dieses Haus wurde in Calw in Baden-Württemberg errichtet.

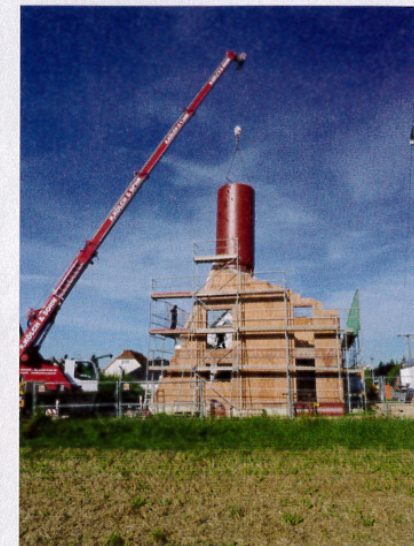


Foto: FASA AG

Herzstück des Ganzjahressolarhauses ist ein großer Solarspeicher.

rich Hintzen sieht darin einen Weg zur Unabhängigkeit für Bauherren, werden doch pro Jahr bis zu 3.000 Liter Öl oder vergleichbare Mengen Gas beziehungsweise Strom eingespart. Das Objekt in Berthelsdorf bestätigte seit 2006 auch in strengen Wintern die erwarteten niedrigen Werte. Inzwischen hat die FASA AG Energetikhäuser in moderner Stadthausarchitektur unweit des Chemnitzer Schlosses errichtet. Hintzen ist sich sicher, dass klassische Satteldacharchitektur künftig wenig Chancen hat. „Mit dem Energetik-Cube in Oberwiesenthal, einer Ski- und Wanderhütte, haben wir ebenso ein Zeichen gesetzt wie mit unserem neuen Stammsitz in Chemnitz. Hier zeigen wir, dass das Energetikhaus-Konzept auch im Gewerbebau angewendet werden kann. Mit einem Unterschied: Der Speicher ist mit 110 Kubikmetern Inhalt um ein Vielfaches größer als der eines Einfamilienhauses.“

Das sächsische Bauunternehmen hat in den vergangenen Jahren interessante Vorhaben im Wohnungsbau umgesetzt, so auf dem angrenzenden Areal nahe Schloss Lichtenwalde. Im April dieses Jahres wurde in Freiberg die Sanierung des ersten denkmalgeschützten Dreifamilienhauses mit dem Energetik-Konzept fertiggestellt.

Man darf gespannt sein, wann der erste Mehrgeschosser nach diesem Konzept folgen wird. Denn eins ist heute klar: Betriebskosten als „zweite Miete“ werden immer mehr zum Wettbewerbsfaktor auf dem Immobilienmarkt und eröffnen innovativen Bauunternehmen Chancen. Die FASA AG wird zu den Schrittmachern gehören.

www.wienerberger.de



Foto: Wienerberger GmbH/ Christoph Große

Seit wenigen Monaten ist der Umbau der neuen Firmenzentrale der FASA AG in Chemnitz fertig. Die großflächige Solaranlage versorgt das Gebäude mit Wärmeenergie. Der Überschuss an Sonnenenergie wird in einem großen Solarspeicher für die kälteren Jahreszeiten gespeichert.



Foto: FASA AG

Moderne Stadthäuser im Zentrum von Chemnitz. Eins davon wurde als Energetikhaus geplant und realisiert.